

Wanderwoche im Pfälzerwald / Südpfalz vom 16. - 23.09.2018

Ein voller Erfolg war die Wanderwoche im Pfälzerwald/Südpfalz, einem Wandergebiet, das nicht vielen Teilnehmern bekannt war. Der Naturpark Pfälzerwald ist das größte zusammenhängende Waldgebiet Deutschlands und befindet sich zwischen der deutsch/französischen Grenze, Pirmasens, Kaiserslautern, Grünstadt, Bad Dürkheim, Landau/Pfalz und Wissembourg/Frankreich. In Ergänzung dazu gibt es das Biosphärengebiet Pfälzerwald, das sich zusätzlich bis in die Nordvogesen in Frankreich erstreckt. In unserem Standort Hotel „Südpfalz-Terrassen“ in Gleiszellen-Gleishorbach bei Bad Bergzabern waren wir sehr gut untergebracht und fühlten uns wohl.

Am Anreisetag wurde noch das Kakteenland (kakteenland.de) in Steinfeld an der Südlichen Weinstraße zwischen Kandel und Wissembourg/FR besucht. Hier kann man sich auf über 5.000 m² Fläche von dem exotischen Flair tausender tropischer Pflanzen verzaubern lassen, Kakteen und Sukkulenten in all ihrer Farbenpracht. Hier befindet sich auch seit 2011 das deutsche Aloe Vera-Zentrum.

Der erste Wandertag führte uns mit der Vier-Burgen-Wanderung gleich an die deutsch/französische Grenze; Ausgangspunkt war der Ort Schönau/Pfalz. Von hier führte die Wanderung über den Pfaffenfels und Bruderfels nach Hirschthal und zum Chateau de Fleckenstein. Der Fleckenstein ist die imposanteste Burganlage im Grenzgebiet. Sie galt zwar als uneinnehmbar, doch fiel sie Ende des 17. JH durch die Truppen Ludwig XIV. Petit Fleck, Ruine de Loewenstein (Felsenest) und die Ruine Hohenbourg sind die weiteren Stationen auf dem zur Ruine Wegelnburg. Sie entstand bereits im 12. JH als Reichsburg und ist mit 571 m über NN die höchstgelegene Burg im Pfälzerwald. Langer Fels und die Zeppelinhalde waren die letzten Stationen vor dem Ziel Nothweiler. Die mit 12 Km Länge und ca. 550 m Höhenunterschied war eine abwechslungsreiche Wanderung. Die zweite Gruppe führt eine Rundwanderung von Nothweiler zum Chateau de Fleckenstein durch. Der Weg verlief am Col du Litschhof vorbei Richtung Gimbelhof und dann über den Krappenfels und Langenfels zum Petit Fleck und zum Fleckenstein. Der Rückweg führte über den Gimpelhof und den Litschhof nach Nothweiler zurück.

Am Dienstag nahm sich die Gruppe den südöstlichsten Zipfel des Naturparks Pfälzerwald vor. Vom Parkplatz Spießweiher bei Eppenbrunn führte der Weg zu den sehr sehenswerten Altschlossfelsen am Brechenberg an der deutsch/französischen Grenze. Die Altschlossfelsen sind mit ca. 1,5 Km Länge das längste und eindrucksvollste Felsenriff der Pfalz. Mächtige Felstürme, Säulen und Höhlen bilden eine gewaltige Kulisse. Entlang der Grenze zum Kulturdenkmal Schanze und den Staffelskopf wurde das Etappenziel Zollstock erreicht. Durch das Große Finsterbachtal und zum Forsthaus Studenbach verlief der weitere Wanderweg zurück zum Parkplatz Spießweiher. Die zweite Gruppe lief vom Parkplatz Spießweiher entlang des Hilsterbachs ebenfalls zu den Altschlossfelsen. In einer Schleife um die Hilsterbachquelle erreichte die Gruppe wieder den Parkplatz. Von hier führte der Weg beider Gruppen entlang des Eppenbrunner Bachs und dem Mühlweiher nach Eppenbrunn, dem Tor zum Wasgau.

Das bekannteste Gebiet, das Dahner Felsenland, war das Ziel am Mittwoch. Während sich die erste Gruppe den Premiumweg „Dahner Felsenpfad“ vornahm wanderte die zweite Gruppe auf dem Dahner Rundweg. Ausgangspunkt des Felsenpfads ist der Parkplatz am Badeparadies. An „Braut und Bräutigam“ vorbei erfolgte der erste Anstieg zum Wachtfelsen und weiter zum Lämmerfelsen. Der Büttelfelsen und der Rothsteig-Brunnen sind weitere Stationen zur Dahner Hütte. Von hier führt der Weg zur Felsenarena mit zahlreichen Felsformen und den weiteren Etappenzielen Schwalbenfelsen, Schillerfelsen und Pfaffenfelsen. Das Tagesziel ist der Parkplatz beim Haus des Gastes in Dahn wo die zweite Gruppe bereits wartete. Diese wanderte vom Parkplatz „Haus des Gastes“ zum Ehrenfriedhof, Ruhestätte von 2.400 deutschen Soldaten, am 70 m in die Höhe ragenden Jungfernsprung-Felsen vorbei über den Hochstein zu den Dahner Burgen. Die Burgruine Altdahn bietet einen schönen Rundblick über Dahn und die Umgebung. Die Fahrstraße querend und den Gegenhang hinauf auf einen lang gestreckten Felsrücken wird der Jungfernsprung erreicht. Nach dem Abstieg über den „Rentnerpfad“ verlief der weitere Weg durch die Stadtmitte von Dahn zum Ausgangspunkt zurück.

Ein weiterer Höhepunkt des Pfälzerwaldes war das Ziel am Donnerstag. Der Omnibus brachte die Wanderer nach Annweiler. Auf dem Parkplatz oberhalb von Annweiler begann die Wanderung für die erste Gruppe. Diese bewältigte den Anstieg von 300 Höhenmeter zur Burg Trifels, dem mächtigen Wahrzeichen des Pfälzerwaldes. Unter Kaiser Barbarossa erlebte die Burg eine Hochzeit und bewahrte 150 Jahre lang die Reichsinsignien. Außerdem saß der englische König Richard Löwenherz als Gefangener dort ein bevor er mit einer riesigen Lösegeldsumme freigekauft wurde. Die zweite Gruppe fuhr mit dem Omnibus zum Parkplatz unterhalb der Burg Trifels und bewältigte den Restaufstieg. Nach der Besichtigung von Burg Trifels führte die Wanderung beide Gruppen auf dem gleichen Weg über die Ruinen Anebos und Scharfenberg zum Parkplatz Windhof. Um den Wetterberg und den Schletterberg herum wurde der Parkplatz Madenburg erreicht. Während ein Teil den Wanderweg über die Ruine Madenburg einschlug marschierte der andere Teil um den Rothenberg herum. Am Pfaffenberg entlang erreichten dann beide Gruppen den Parkplatz beim Pfalzkrankenhaus in Klingenberg wo der Omnibus bereits wartete.

An einem Tag in der Woche hat der Omnibusfahrer eine 24-stündige „Auszeit“ zu nehmen. Dieser Tag war der Freitag, da von der Wettervorhersage für den Nachmittag Regen angekündigt war. Die Wanderung führte durch den Ort Gleiszellen am Hatzelberg und Kohlberg vorbei zum Kohlplatz. Bis hierher war es für beide Gruppen der gleiche Weg. Ab hier wanderte eine Gruppe entlang von Spitzenberg und Querenberg zur Marienlinde und Liebfrauenberg. Um den Eulenkopf und zur Wappenschmiede war Pleisweiler die nächste Station bevor es über Gleishorbach nach Gleiszellen zurückging. Der Sauhausbrunnen und Eichenlaub waren Stationen der zweiten Gruppe, die danach ebenfalls Gleishorbach erreichte. Ein Besuch einer Straußwirtschaft während der Weinlese ist ein unbedingtes Muss. Ein Besuch in der St. Dionysius-Kapelle war nicht möglich; außerdem setzte der angesagte Regen ein.

Der letzte Tag stand ganz im Zeichen der Demokratie, ein sehr empfehlenswerter Besuch im Hambacher Schloss, der „Wiege“ der neueren deutschen Geschichte. 1832 ging das „Hambacher Fest“ in die Geschichte ein denn mehr als 30.000 Menschen forderten die Einigung Deutschlands und die Durchsetzung demokratischer Rechte. Nach dem Besuch wanderten die Gruppen um den Sommerberg und weiter Richtung Hohe Loog. Da der Besuch des Hambacher Schlosses einige Zeit in Anspruch genommen hatte, wurde der Wanderweg der ersten Gruppe gekürzt, so dass beide Gruppen bis zum Bürgermeisterstein am Zwergberg gelaufen sind. Die erste Gruppe begab sich auf den Weg zum Kalmit, der mit 673 m über NN höchsten Erhebung des Pfälzerwaldes. Ein kurzes Wegstück zurück und dann auf dem Wanderweg im Tal zwischen Breitenberg und Wetterkreuzberg wurde das Schützenhaus von und der Parkplatz bei Maikammer erreicht. Die zweite Gruppe lief vom Bildstein abwärts durch das Klausental und an der Diedesfelder Hütte vorbei und auf dem anschließenden Weintrauben-Lehrpfad um den Wetterkreuzberg zum Parkplatz bei Maikammer.

Nach dem Abschiedsfoto am Sonntagmorgen wurde die Heimreise nach Riedlingen angetreten. Die Rückreise wurde durch einen vierstündigen Aufenthalt in Landau in der Pfalz unterbrochen und zu einer Besichtigung genutzt. Danach wurde die durch im stärker aufkommenden Wind und damit wetterbedingt „beschwerliche“ Reise angetreten. Das Resümee bei der Abschlusseinkehr im Gasthof „Rosengarten“ in Riedlingen war: Wir haben wieder eine erlebnisreiche Wanderwoche verbracht. Mit dem Dank an den Organisator und die Wanderführer traten die Teilnehmer den Heimweg an.

Ansprechstelle:

Helmut Emrich
Schwäbischer Albverein e.V.
Ortsgruppe Riedlingen
De-Pay Str. 42
88499 Riedlingen
Tel.: 0 73 71 25 41
Fax: 0 73 71 1 28 51 76
Mobil: 01 73 6 62 53 23
Email: info@albverein-riedlingen.de
Web: www.albverein-riedlingen.de